

abo+ NEBENWIRKUNGEN

Dauerhaft krank nach Impfung: Die wichtigsten Fragen und Antworten zu diesem Phänomen

Lang anhaltende Symptome nach einer Impfung sind extrem selten, aber es gibt sie. Noch weiss man wenig über das «Post-Vaccination- Syndrom». Onur Boyman, Professor für klinische Immunologie, ordnet ein.

Stephanie Schnydrig

19.01.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Bleierne Müdigkeit und anhaltende Kopfschmerzen können Symptome von Long Covid sein, das sowohl nach Infektion als auch nach der Impfung auftreten kann.

Getty

Inhaltsverzeichnis

Was ist das Post-Vaccination-Syndrom? ↓

Wie häufig tritt Post-Vac auf? ↓

Wer ist besonders betroffen von Post-Vac? ↓

Was passiert im Körper von Post-Vac-Betroffenen? ↓

Wie lässt sich das Post-Vac behandeln? ↓

**Ändert sich durch Post-Vac das Risikoprofil der
Impfstoffe?** ↓

Was ist das Post-Vaccination-Syndrom? ↑

Das Post-Vaccination-Syndrome, kurz Post-Vac, zeichnet sich aus durch Long-Covid-ähnliche Beschwerden. Zu den berichteten Symptomen zählen Brustschmerzen, Müdigkeit, Kurzatmigkeit, Kopfschmerzen, Kribbeln- und Taubheitsgefühle sowie Schlaflosigkeit.

Noch ist Post-Vac kein anerkanntes Krankheitsbild und es existiert keine international anerkannte, standardisierte Falldefinition.

Wie häufig tritt Post-Vac auf? ↑

Beruhend auf den Zulassungsstudien geht man davon aus, dass rund 0,02 Prozent der Geimpften von Post-Vac

betroffen sind. In der Schweiz gab es laut Swissmedic bis jetzt etwas mehr als 200 Verdachtsfälle mit lang anhaltenden Nebenwirkungen. Zum Vergleich: Etwa 6,1 Millionen Menschen haben mindestens eine Impfdosis erhalten.

Die Unsicherheit zur Häufigkeit von Post-Vac ist aber gross: «Medizinisch ist es sehr schwierig, einen kausalen Zusammenhang zwischen Beschwerden, die Tage oder Wochen nach der Impfung auftreten, und der Vakzinierung herzustellen», sagt Onur Boyman, Immunologie-Professor und Direktor der Klinik für Immunologie des Unispitals Zürich. Sämtliche Beschwerden könnten zeitlich auch nur zufällig mit der Impfung zusammenfallen.



Onur Boyman ist Professor für klinische Immunologie und Direktor der Klinik für Immunologie. Universität Zürich

Zudem gebe es anders als bei Long Covid noch keine Biomarker oder pathologischen Befunde, mit denen man Post-Vac erkennen könne. «Bei Long Covid ist die Datenlage viel fundierter und wir kennen inzwischen auch

gewisse Biomarker, die mit dem Risiko und Krankheitsgeschehen von Long Covid einhergehen», sagt Boyman.

Wer ist besonders betroffen von Post-Vac?

Es gibt Hinweise, dass Post-Vac häufiger bei Patienten auftritt, die an Vorerkrankungen leiden. Beobachtungen deuten aber auch darauf hin, dass junge Frauen häufiger betroffen sein könnten.

Onur Boyman weist zudem darauf hin, dass die Impfung nur der Auslöser der Beschwerden sein könnte. «Es kann sein, dass die Patientin oder der Patient eine erbliche Vorbelastung in sich trug und die Impfung den Ausbruch der Krankheit zeitlich nach vorne schob», so der Immunologe.

Was passiert im Körper von Post-Vac-Betroffenen? †

Es gibt mehrere Hypothesen zu den körpereigenen Mechanismen, die Post-Vac verursachen. Beispielsweise könnten mit der Impfung gebildete Antikörper, die sich gegen das Spike-Protein richten, körpereigene Zellen angreifen. Das Resultat sind Autoimmunerkrankungen.

Auch ist es möglich, dass mit der Impfung bestimmte T-Zellen des Immunsystems aktiviert und vermehrt werden. Dies könnte zu einer Entgleisung des Immunsystems führen.

Eine andere Möglichkeit ist eine Reaktivierung eines Virus im Körper, zum Beispiel des Epstein-Barr-Virus, Erreger des Pfeifferschen Drüsenfiebers, oder das Windpocken-Virus, das Gürtelrose auslösen kann.

All diese Mechanismen können auch nach einer natürlichen Infektion greifen und Long Covid

verursachen.

Wie lässt sich das Post-Vac behandeln?

↑

Es existiert keine Standardbehandlung. Auch, weil das Krankheitsbild so unterschiedlich ausfallen kann. Deshalb müsse man jeden Fall einzeln anschauen, sagt Immunologe Boyman. «Manchmal findet man eine Entzündung im Blut, die wir ursächlich mit Entzündungshemmern behandeln können.» Vielfach sei es aber so, dass ein Patient an Beschwerden leide, deren Ursache man nicht erklären könne. Dann gelte es, die Symptome bestmöglich zu bekämpfen.

Gemäss Boyman verschwinden die meisten Beschwerden mit der Zeit. Dennoch sei es nicht auszuschliessen, dass in sehr seltenen Fällen eine anhaltende fehlgeleitete Immunantwort bleibe.

Ändert sich durch Post-Vac das Risikoprofil der Impfstoffe?

↑

Nichts deutet bisher darauf hin, dass bei den Coronavakzinen häufiger lang anhaltende Nebenwirkungen auftreten als bei anderen Impfstoffen. «In der Medizin gibt es nie die hundertprozentige Wirksamkeit und gleichzeitig null Risiko», sagt Boyman. «Ist das gut? Natürlich nicht.» Deshalb verdienten die Betroffenen die bestmögliche medizinische Behandlung. «Aber der Nutzen der Coronaimpfung überwiegt deren Risiken bei weitem.»

abo+ IMPFSCHADEN

Sie fühlen sich im Stich gelassen: Wie eine Familie an den Folgen einer Coronaimpfung leidet – und wieso sie keine Hilfe erhält

Kari Kälin · 19.01.2023

abo+ COVID-19

Schwer krank nach der Impfung: Booster-Opfer beklagt mangelnde Aufklärung zu Risiken – jetzt gibt es erste Strafanzeigen

Kari Kälin · 15.11.2022

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.